

Newsletter

Op. 2 No. 3

Institut für Musikwissenschaft

April 2014

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in das neue Semester starten wir mit einem Beitrag von Prof. Dr. Sebastian Klotz über das Forschungsprojekt, welches er in letzter Zeit verfolgt hat. Anschließend stellen wir die Lehrbeauftragten dieses Semesters vor.

Allen Dozierenden und Studierenden wünschen wir einen guten Semesterbeginn.

Ihr Institut für Musikwissenschaft
der Universität Leipzig

Musik als Medium urbaner Transformationen

Prof. Dr. Sebastian Klotz

Eine Straßenszene in Kolkata: Farbenfroh gekleidete Männer in sonderbaren Uniformen warten kauern oder stehend am Bordstein der westbengalischen Metro-City. Ohne ihre Uniformen würden sie auf den dicht bevölkerten Gehwegen der Stadt mit ihren vielen Händlern und Ständen gar nicht herausstechen. Bei näherer Betrachtung erweisen sie sich als Musiker einer Wedding Band, in diesem Fall der *Shakur Band*, wie es die stolze Standarte ausweist. Diese Bands sind, wie alle Gewerke in Kolkata und darin einer mittelalterlichen Gildenstruktur ähnelnd, in ihrem eigenen Straßenzug angesiedelt, wo sie ihre Dienstleistungen von einem kleinen Laden mit Vitrinen aus das ganze Jahr über anbieten.



Die Szene wurde von mir im November 2008 in Nord-Kolkata aufgenommen – ca. 8 km von der Mahatma Gandhi Road, der Heimatstraße der Musiker entfernt. Die Feldforschung ist Teil des Forschungsprojekts *Musik als Medium urbaner Transformationen*, gefördert von der *Alexander von Humboldt-Stiftung*. Es rückt die urbanen Musizierformen in den Mittelpunkt, wobei wir diese Prozesse in vergleichender Perspektive bearbeiteten: Wir beobachteten Wandlungen in Berlin, Chicago und Kolkata. Die Arbeitshypothese lautet: Urbane Identität lässt sich in hohem Maße an musikalischen Ausdrucks- und Rezeptionsweisen beobachten. Über diese Beobachtungen können wir neue Zugänge zu urbanen Transformationen erlangen. In Kolkata, das sich selbst als Kultur- und Musikhauptstadt Indiens darstellt, waren wir besonders neugierig darauf, die Vielfalt von Szenen, Traditionen und Modernisierungsprozessen kennenzulernen und die verschiedensten Akteure zu befragen. Mein Projektpartner Prof. Dr. Lars-Christian Koch (Berlin; im Bildhintergrund zu sehen), der in Kolkata Instrumentenbau und das Sitar-Spiel erlernte, war hier eine unschätzbare Quelle und ein unübertroffener musikethnologischer Stadtführer während meiner Reisen nach Kolkata. Mit unserem Partner Prof. Dr. Philip Bohlman (Chicago) war das Team komplett.

Worin besteht die Musikalität Kolkatas? In einer spektakulären Aktion hat sich der Berliner Musiker und Stadttheoretiker Christopher Dell mit einem Xylophon an exponierte Zonen in Kolkata begeben und abgewartet, was pas-

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
Institut für Musikwissenschaft

Neumarkt 9–19, Aufgang E | 04109 Leipzig
Telefon: 0341-9730450
muwi@rz.uni-leipzig.de

siert. Sobald er anfang zu spielen, bildeten sich Menschentrauben. Einzelne traten neugierig hervor: „Why are you doing this?“ Die Überblendung der Xylophon-Klänge mit der geschäftigen Kakophonie von Kolkata, zu der an einer Stelle ein virtuoser Schreibmaschinenspieler gehörte, der unter freiem Himmel Verträge aufsetzte und Zwiesprache mit dem Xylophon aufnahm, ist unbeschreiblich. Es bestätigte sich die in der Luft liegende Musikalität!

Die Frage nach der Musikalität ist zugleich eine eminent politische, denn die Qualität von Urbanität steht in Wechselwirkung mit musikalischen Praxen: Kann Kolkata seinen Status als – wie indische Forscher es beschreiben – Failed City, in der wichtige urbane ordnungspolitische Entscheidungen versäumt wurden und die Korruption weit verbreitet ist, abstreifen und sich konsolidieren? In jedem Fall entstehen neue soziale Zusammenhänge, die gewiss vielfältige musikalische Resonanzen heraufbeschwören und die Anpassungsfähigkeit, den Stolz und die Ausdauer von Kolkata und seinen Einwohnern ein weiteres Mal herausfordern werden.

Lehrbeauftragte im Sommersemester 2014

Dr. Christiane Hausmann (geb. 1974), studierte Historische und Systematische Musikwissenschaft sowie Italianistik und Traversflöte



an den Universitäten Halle, Leipzig und Pisa. Nach dem Studium arbeitete sie in einem Editionsprojekt zum Gesangbuch Johann Anastasius Freylinghausens in den *Franckeschen Stiftungen*, Halle.

2007 wurde sie mit einer Arbeit zu den Kompositionen Ennio Morricone bei Helga de la Motte-Haber (Berlin) promoviert. Seit April 2008 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das im Bach-Archiv angesiedelte und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt *Bach Digital* tätig. Gemeinsam mit Frauke Heinze leitet sie im SS 2014 das Bachelor-Seminar „Notation und Interpretation von Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“.

Frauke Heinze (geb. 1983) studierte Musikwissenschaft und Mittlere und



Neue Geschichte an den Universitäten Leipzig und Graz. 2009 schloss sie das Studium mit der Magisterarbeit „Die Kirchenmusikpflege an der Nikolaikirche und den Leipziger Nebenkirchen im 18. Jahrhundert“ ab. Seit Mai 2010 ist Frauke Heinze wissenschaftliche Mitarbeiterin für das von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Projekt „Bach-Werke-Verzeichnis. Neukonzeption und Erarbeitung der Werkeinträge“ am Bach-Archiv Leipzig.

Peter Korfmacher (geb. 1966) studierte Musikwissenschaft, Phonetik



und Italienisch an den Universitäten Köln und Florenz sowie Klavier und Komposition an der Musikhochschule Köln. Seit seiner Studienzeit ist er als Musikjournalist tätig und arbeitete u.a. für die *Rheinische Post*, die *WAZ* sowie *Fono Forum* und *Klassik-heute*. Außerdem schreibt Korfmacher CD-Booklets und Programmhefte für Konzerte. Seit 1996 ist er Musikredakteur der Leipziger

Volkszeitung, bei welcher er vier Jahre später die Leitung des Kulturreports

übernahm. Seit 2003 hat er Lehraufträge an der Universität Leipzig (Musikwissenschaft, Journalistik). Im SS 2014 leitet Peter Korfmacher die berufspraktische Übung „Musikkritik – Theorie und Praxis“.

Sebastian Reuther studierte von 2006 bis 2013 Musik- und Geschichts-



wissenschaft an den Universitäten Dresden, Halle und Leipzig. Das Studium schloss er mit einer Master-Arbeit über die Entwicklung eines Verfahrens zur hochpräzisen Transkription von Audiodaten in symbolische Repräsentationen unter Verwendung von Klangmodulation und Spektrografie ab. Seit 2013 ist er Musikschulleiter und Grund- sowie Oberschullehrer für Musik und Geschichte. Mit Prof. Dr. Sebastian Klotz gestaltet er im SS 2014 das Master-Seminar „Komputationale Verfahren in der Musikanalyse und der Modellierung des Hörens“.

Prof. Dr. Constanze Rora studierte Schulmusik, Germanistik und Theaterpädagogik in Berlin. Von 1995 bis 2005 wirkte sie als



wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ästhetische Erziehung und Kulturwissenschaft der Universität der Künste Berlin. Seit 2005 arbeitet sie als Professorin für Musikpädagogik und -didaktik in Leipzig, bis 2009 an der Universität und seither an der Hochschule für Musik und Theater. In diesem Semester übernimmt sie gemeinsam mit Cathleen Wiese die Leitung des Bachelor-Seminares „Musik der Kontinente“.

Cathleen Wiese (geb. 1978) studierte von 1997 bis 2006 Grundschul-



Lehramt Musik an der Universität Leipzig und elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und Theater, Leipzig. Nach dem Studium folgten Lehrtätigkeiten im Bereich musikalische Früherziehung und an der Grundschule, Mölkau sowie an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Leipzig im Fach „Elementares Gruppenmusizieren“.

Veranstaltungstipps

Fr, 11.4.

Abgabefrist für die Fragebögen der Bachelor-Befragung

Institut für Musikwissenschaft, Raum 303.

Di, 15.4. | 17.00 Uhr

Öffentliche Verteidigung der Dissertation von Stephan Wünsche. Thema der Arbeit: „Die Leipziger Singakademie – Mitglieder, Repertoire und Geschichte. Studien zur Chormusik in Leipzig, besonders am Gewandhaus.“

Institut für Musikwissenschaft, Raum 302.

Fr, 2.5. | 19.30 Uhr

Konzert des Leipziger Universitätsorchesters. Johannes Brahms „Ein Deutsches Requiem“

Peterskirche, Leipzig.

Informationen für Studierende

- Derzeit findet eine Umfrage zum aktuellen Bachelorstudium statt. Die Antworten werden in eine eventuelle Neuorganisation des Bachelor-Studienganges Musikwissenschaft mit einfließen. Die im Institut ausliegenden Fragebögen werden im Kasten an der Tür des FSR-Büros gesammelt. Einsendeschluss ist der 11.4.2014. Teilnahmeberechtigt sind alle, die Bachelor Musikwissenschaft an der Universität Leipzig studieren oder studiert haben. Bitte beteiligen Sie sich!
- [Vorlesungsverzeichnis SS 2014](#)
- [Stundenplan SS 2014](#)